

Standortspezifisches Umsetzungskonzept „Berufsorientierung“



des
Kreativen Lernzentrums Bad Vöslau
Allgemeine Sonderschule

Inhaltsverzeichnis

1	Die Bedeutung des Berufsfindungsprozesses	4
2	Allgemeines zum Konzept	4
3	Themenorientiertes Lernen – Aktivierung und Motivierung	5
3.1	Was ist Atelierunterricht?	5
4	KEL-Gespräche	5
5	Berufsorientierung als eigenes Fach	6
6	BO-Koordinatorin	6
7	Schüler*innen und Bildungsberaterin	7
8	Jugendcoaching	7
9	Berufspraktische Woche	7
10	Portfolioarbeit	8
12	Realbegegnungen	9
12.1	Exkursionen	9
13	Elternarbeit	10
14	(Psycho-soziale) Beratung	10
15	Fortbildungen	10
16	BO-Netzwerk	11
17	BO digital	12
18	Evaluation	12
19	Jahresplanungen	13
19.1	7. Schulstufe	13
19.1.1	Erstes Semester	13

19.1.2	Zweites Semester	.....	14
19.2	8. Schulstufe	.....	15
19.2.1	Erstes Semester	.....	15
19.2.2	Zweites Semester	.....	16
19.3	9. Schulstufe	.....	17
19.3.1	Erstes Semester	.....	17
19.3.2	Zweites Semester	.....	18

Standortspezifisches Umsetzungskonzept am Standort „Kreatives Lernzentrum, ASO“



1 Die Bedeutung des Berufsfindungsprozesses

Um sich in seiner sozialen Rolle einzufinden, ist in unserer Gesellschaft der Berufsfindungsprozess ein wichtiges Element bei der persönlichen Entwicklung eines Menschen. Dieser Prozess dient der Identitätsfindung in welchem individuelle Entwicklungsschritte und Entscheidungen durchlaufen, analysiert und reflektiert werden müssen.

Einer Erwerbstätigkeit nachzugehen bedeutet gerade für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, selbstbestimmt leben und am sozialen Geschehen teilnehmen zu können.

Der Prozess der Berufsfindung ist allerdings für viele Jugendliche kein leichter. Gerade Schüler*innen mit Sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF) haben oft noch größere Schwierigkeiten sich ihrer Stärken bewusst zu werden und finden sich im Berufsfindungsprozess nur schwer zurecht. Da sich die Lage auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt weiterhin zuspitzt ist es wichtig, die Schüler*innen rechtzeitig beim Berufsentscheidungsprozess zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen.

2 Allgemeines zum Konzept

Information, Beratung und Orientierung sind Grundlage eines gelingenden Berufswahlentscheidungsprozesses. Ein für den Standort „Kreatives Lernzentrum, ASO“ (in Bad Vöslau) maßgeschneidertes und umfassendes Umsetzungskonzept soll dazu dienen, Ausbildungs- und Berufswahlentscheidungsprozesse jedes einzelnen Schülers*in möglichst früh und bestmöglich zu unterstützen.

Inhalte der beiden im Lehrplan geforderten Schwerpunkte (1) „Ichstärke“ (Selbstkompetenz) und (2) „Wissen“ bzw. die Auseinandersetzung mit der

Berufswelt (Sach- und Methodenkompetenz), werden durch Angebote in unterschiedlichen Bereichen sowohl integrativ und fächerübergreifend als auch schwerpunktmäßig im Fach „Berufsorientierung“/ „Berufs- und Lebensberatung (BVJ)“ erarbeitet.

3 Themenorientiertes Lernen – Aktivierung und Motivierung

Bereits früh (ab der ersten Schulstufe) wird begonnen, die Persönlichkeit der Schüler*innen zu stärken und ihre Selbstständigkeit zu fördern. Dies geschieht durch (BO-bezogene) Projekte und deren Präsentation sowie im Atelierunterricht zu unterschiedlichen Themen. Auch der monatliche Business-Day ist für die Schüler*innen der 7. 8. und 9. Stufe ein Highlight. Diese Phasen des selbstbestimmten Lernens ermöglichen es den Schüler*innen Fragestellungen auszuarbeiten, die für sie gerade relevant sind.

3. 1 Atelierunterricht?

Die Schüler*innen wählen selbstständig ihr Atelier. In diesen Ateliers werden Kern- bzw. Erweiterungsthemen schulstufenübergreifend angeboten. Ateliers finden wechselweise zu wissenschaftlichen und kreativen Themen statt. Eine vertiefende Auseinandersetzung in den Bereichen soziales Lernen, Informatik, Ernährung und Haushalt, Kreatives Gestalten, Ethik, Arbeit und Beruf(ung) sowie Fremdsprachen werden hierbei ermöglicht. Im Rahmen einer Präsentation stellen die Gruppen ihre erarbeiteten Themen vor.

3. 2 Business-Day

Der Business-Day findet am letzten Freitag eines Monats statt. Die Schüler*innen werden angehalten, wie zu einem Vorstellungsgespräch gekleidet, in die Schule zu kommen. Sie werden per „Sie“ und Nachnamen angesprochen und können, auf freiwilliger Basis, eine kurze Vorstellungssequenz als Rollenspiel durchführen. Der Business-Day wird fotografisch festgehalten. Eine kurze Menti-Umfrage wird zur Verfügung

gestellt. Das Ergebnis und das Gruppenfoto werden auf der BO-Pinnwand ausgestellt.

4 KEL-Gespräche

Die Stärkung der individuellen Persönlichkeit jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin hat – wie bereits erwähnt – oberste Priorität.

Um die einzelnen Entwicklungsschritte auch den Eltern transparent zu machen, finden jährlich KEL-Gespräche (Kind-Eltern-Lehrerinnen-Gespräche) statt. Diese Gespräche bedeuten für die Kinder und Jugendlichen eine intensive Vorbereitungszeit - intensiv vor allem bezüglich des Erlebens und Bewusstwerdens der eigenen Persönlichkeit. Gesprächskreise, Übungen und Spiele zum sozialen Lernen sowie Einzelsequenzen finden zur Vorbereitung auf das Gespräch verstärkt statt. In Rollenspielen trainieren sie für die Präsentation. Zu dieser bereitet jeder/e SchülerIn ein Thema (Werkstück, Zeichnung, Aufsatz, ...) mit pädagogischer Unterstützung vor und präsentiert es verbal oder mit Zuhilfenahme eines Mediums (PC/Beamer, Portfolio, Karteikarten, Plakat, ...).

5 „Berufsorientierung“ als eigenes Fach

„Berufsorientierung“ wird im Kreativen Lernzentrum Bad Vöslau für die 7., 8. und 9. Schulstufe als eigenes Unterrichtsfach einstündig (BVJ zweistündig) und wöchentlich angeboten. Der Start des Bildungs- und Berufsorientierungsprozesses in der 7. Schulstufe bildet das online-BBO-Tool „Deine Zukunft“.

Schwerpunkt des ersten Semesters der 7./8. Schulstufe bildet die individuelle Persönlichkeitsstärkung eines jeden einzelnen Schülers/jeder einzelnen Schülerin. Wichtig hierbei sind Übungen zur Eigen- und Fremdwahrnehmung sowie spezifische Spiele zur Förderung der Teambildung, die in jede BO-Einheit eingebaut werden. Rollenspiele werden zur Visualisierung und Anwendung gelernter Inhalte herangezogen.

Die BO-Einheiten des BVJ haben ebenso den Focus auf die Persönlichkeitsstärkung (1. Semester) und im 2. Semester werden schwerpunktmäßig Themen aus der Arbeits- und Berufswelt erarbeitet.

6 BO-Koordinatorin

Die Berufsorientierungskoordinatorin (BOKO) steht für Informationen und Beratung vor allem der Schulleitung und dem Lehrerkollegium zur Verfügung. Sie unterstützt die Organisation und Umsetzung aller Maßnahmen für den Berufsorientierungsunterricht und steht mit Rat und Tat zur Seite. Sie verwaltet die Unterrichtsmaterialien zum Thema BO und hält den BO-Schrank und die BO-Pinnwand aktuell. Das Knüpfen von Netzwerken und das Pflegen von Kontakten zu BO-relevanten Institutionen sowie zur Schülerberaterin ist selbstverständlich. Im Rahmen einer Sprechstunde können Lehrer*innen und Eltern Beratung in Anspruch nehmen.

7 Schüler*innen und Bildungsberaterin

Unsere Schüler*innen und Bildungsberaterin bietet Informationen für Schüler*innen und deren Erziehungsberechtigten den schulischen Berufsorientierungsprozess betreffend. Sie gibt Auskunft über Bildungsgänge, Eingangsvoraussetzungen und mögliche Abschlussqualifikationen. Individuelle Beratung und Vermittlung von Hilfe bei Bildungslaufbahnfragen und persönlichen Problemen finden in einer an der BO-Wand im Eingangsbereich veranschlagten Sprechstunde statt. Sie ist erste Anlaufstelle für Schwierigkeiten in und mit der Schule.

8 BO-Informativ

Im KLZ steht für das Kollegium ein *BO-Schrank* zur Verfügung, der mit BO-Materialien (Informationsbroschüren, Spielen, Arbeitsmaterialien, Jahresplanungen, ...) gefüllt ist. Dieser wird von der BO-Koordinatorin übersichtlich und aktuell gehalten.

Auf der Schulhomepage informiert die Rubrik „KLZ meets BO“ alle interessierten Schüler*innen und Eltern über BO-relevante und aktuelle Themen.

An der *Pinnwand* im Eingangsbereich sind die Sprechstunden der Schülerberaterin sowie die am BO-Prozess beteiligten Personen und das Datum der Berufspraktischen Woche („Schnupperwoche“) des jeweiligen Schuljahres angeschlagen.

9 Jugendcoaching

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendcoaching erfolgt in regelmäßigen Abständen in Form von Teamsitzungen, die Schüler*innen werden individuell in ausführlichen Einzelsettings beraten.

Für die Schüler*innen der 8. Schulstufe wird ein „Talentecheck“ im Rahmen des Jugendcoachings durchgeführt, in dem Stärken und Schwächen analysiert und ein Neigungs- und Fähigkeitsprofil erstellt wird. Die Ergebnisse werden mit den Schüler*innen eingehend besprochen.

10 Berufspraktische Woche

Im Jänner oder Februar findet eine berufspraktische Woche für alle Schüler*innen im 9. Schuljahr statt, die von der jeweiligen Klassenlehrerin und der Schüler- und Bildungsberaterin gemeinsam mit der Jugendcoacherin des Vereins Integration Niederösterreich organisiert wird.

Weiters bekommen die Schüler*innen die Möglichkeit ein weiteres Mal - individuell vereinbart - in einem Betrieb/ in einer weiterführenden Schule zu „schnuppern“.

Die Schüler*innen dokumentieren ihre berufspraktischen Tage in einem „Schnuppertagebuch“, das täglich mit der betreuenden Lehrerin und nach Abschluss des Praktikums im Klassenverband besprochen wird.

Der Betreuer am Praxisplatz übergibt am Ende der Praxiswoche einen Rückmeldebogen an seine Schnupperpraktikant*in. Dieser Rückmeldebogen wird vom KLZ zur Verfügung gestellt und bereits am ersten Tag der betreuenden Person am Betriebserkundungsplatz persönlich durch den/die Schüler*in übergeben.

11 Portfolioarbeit

Die Inhalte und Erträge des Berufsorientierungsunterrichts werden in einer Portfolioarbeit festgehalten. Grundlage dafür ist das Berufsorientierungsportfolio „Mein Beruf – meine Zukunft“, das durch ergänzende Angebote ständig erweitert wird.

12 Realbegegnungen

Das Berufsinformationszentrum in Baden wird zu Beginn eines Schuljahres besucht. Der dort stattfindende Vortrag ist speziell auf die Bedürfnisse der Schüler*innen zugeschnitten. In diesem Vortrag erfahren sie über die Möglichkeit der Jugendberatung bei Jugendbeauftragten des BIZ. Ende des 1. bzw. Anfang des 2. Semesters organisieren sich die Schüler*innen selbständig im Rahmen des BO-Unterrichts mit Hilfe der BO-Lehrerin einen Beratungstermin.

Der BO-Unterricht wird durch Betriebserkundungen und Experteninterviews während des Schuljahres ergänzt. Diese werden gemeinsam mit den Schüler*innen ausgewählt, vorbereitet und reflektiert.

Im Jänner findet eine Testung, vom AMS durchgeführt, statt. In dieser psychologischen Testung werden differenziert besondere Eignungen und Neigungen herausgefiltert.

Regelmäßig werden die AK und die WKNÖ zu Vorträgen und Workshops zu Schwerpunktthemen in die Schule eingeladen.

Eine Vernetzung mit der Sport-Mittelschule ist gegeben. BO-Angebote externer Anbieter, für die unsere Schule auf Grund niedriger Schüler*innenzahl zu klein ist, werden im Rahmen einer Kooperation mit der MS in Anspruch genommen.

12.1 Exkursionen

Besuch der ...

- Tage der „Offenen Tür“ an allg. bildenden (Polytechnische Schule), berufsbildenden (v. a. Berufsschulen) und berufsbildenden mittleren Schulen
- Minimesse „Technische Berufe für Mädchen“ im RIZ Berndorf
- AK-Berufsinfomesse Zukunft | Arbeit | Leben
- Messe JOBmania Wiener Neustadt
- Produktionsschule Bad Vöslau
- Betriebserkundungen von Lehrwerkstätten der Umgebung (Battenfeld, LMF, Berndorfer, ...)
- PTS Kottlingbrunn
- ...

13 Elternarbeit

Der regelmäßige, individuell vereinbarte Kontakt zu den Eltern ist besonders wichtig um die persönliche und umfassende Betreuung der Schüler*innen zu vervollständigen, die Entwicklung jener evaluieren und den Bedürfnissen entsprechend anpassen zu können. Ein BO-Elternabend wird zu Beginn des Schuljahres in Kooperation mit dem Jugendcoaching angeboten, bei dem allgemeine Informationen zum BO-Prozess im KLZ vermittelt und die Arbeit des/mit dem Jugendcoaching vorgestellt wird. Weiters sind Eltern regelmäßig in den BO-Prozess eingebunden. Ihre Expertise wird in den Portfolios unterstützend herangezogen. In regelmäßige, BO-bezogene Umfragen (Mentimeter) werden die Eltern miteinbezogen und die Ergebnisse zur Verfügung gestellt (Eintrag Mitteilungsheft, Schoolfox, Pinnwand).

14 (Psycho-soziale) Beratung

Die *Bildungs- und Schülerberaterin* steht wöchentlich im Rahmen einer Sprechstunde für Anliegen der Schüler*innen, deren Eltern und den Kolleginnen bei Laufbahnfragen (oder persönlichen Problemen) beratend und vermittelnd zur Verfügung.

Die *Beratungslehrerin* ist regelmäßig wöchentlich im KLZ und steht dem Kollegium (und interessierten Erziehungsberechtigten) unterstützend und beratend zur Seite.

15 Fortbildungen

Die Lehrerinnen bilden sich regelmäßig zu Themen der Berufsorientierung fort. Dafür werden Angebote an der Pädagogischen Hochschule, der Arbeiterkammer und der Wirtschaftskammer in Anspruch genommen. Die BO-Lehrerinnen und die Schülerberaterin nehmen ebenso an BO-Netzwerktagungen/ BO in den Regionen teil, um auf dem aktuellen Stand zu sein und den Vernetzungsprozess zu intensivieren.

16 BO-Netzwerk



17 BO digital

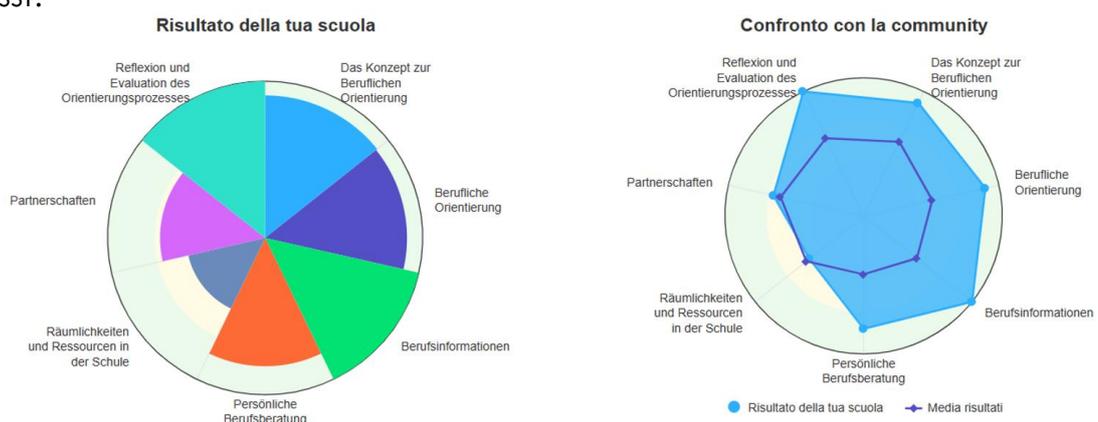
Der individuelle Berufsorientierungsprozess wird durch die Einbindung von Plattformen und Tools unterstützt. Selbstständiges Recherchieren wird durch die von der Schule zur Verfügung gestellten Laptops und die schülereigenen Smartphones ermöglicht. Das Portfolio wird ebenso durch digital erstellte (zB. durch [canva.com](https://www.canva.com)) und im Anschluss ausgedruckte Arbeitsblätter ergänzt.

Auf der Homepage www.asobadvoeslau.ac.at steht die Rubrik „KLZ meets BO“ mit aktuellen Informationen zur Verfügung.

In regelmäßigen Abständen gibt es Umfragen (Mentimeter), in welchen BO-relevante Themen abgefragt und deren Ergebnisse sichtbar gemacht werden (BO-Pinnwand). Befragt werden Schüler*innen, Eltern, Teammitglieder. s

18 Evaluation

Der BO-Prozess wird 2 x im Jahr evaluiert. Das BO-Team trifft für eine Teamsitzung zusammen und bespricht Änderungs- und Verbesserungsvorschläge, aber auch welche Maßnahmen im aktuellen Schuljahr gelungen umgesetzt wurden. Jährlich wird der schulische BO-Prozess mit Hilfe der Checkliste „Guiding Schools“ evaluiert und in das Standortkonzept aktualisiert integriert. Maßnahmen werden aus den Ergebnissen abgeleitet und der BO-Prozess angepasst.



Verbesserungsmaßnahmen für das Schuljahr 2022/23

Intensivierung der Partnerschaften regionaler Unternehmen → verstärkte Netzwerkarbeit. Räumlichkeiten für die berufliche Beratung adaptieren, um den Beratungsprozess optimieren zu können → Informationsregal für Broschüren, Linkliste.

19 Jahresplanungen

19.1 Siebente Stufe

19.1.1 Erstes Semester

Der Unterricht wird durch monatliche, geblockte Schwerpunktsetzungen mit Realbegegnungen ergänzt.

September

PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

- Mein Steckbrief
- Interessen in der Freizeit
- Fähigkeiten
- Personenbeschreibung – Eigen- Fremd Wahrnehmung

Oktober

WAS IST ARBEIT?

- Arbeit früher – heute
- Arbeit und Selbstwertgefühl – Arbeitslosigkeit
- Berufe im Familien- und Freundeskreis

November

PERSÖNLICHE BERUFSFINDUNG

- Stärken und Schwächen
 - Begriffsklärung
 - Selbstreflexion
- Psychische und physische Belastbarkeit (Selbsteinstützung)

Dezember

PERSÖNLICHE BERUFSFINDUNG

- Interessen und Neigungen
- Begabungen und Fähigkeiten
- Träume und Ziele

Jänner

DIE VIELEN WEGE ZUM BERUF

- Lebenslanges Lernen – Lifelong Guidance
- Österreichisches Schulsystem
- Ausbildungsmöglichkeiten (Lehre)

19.1.2 Zweites Semester

Februar

- Neue Technologien und deren Einsatz in der Arbeitswelt
 - Mensch-Computer
- Informationsplattformen

März

BERUFSVORSTELLUNGEN

- Berufsbereich Handwerk
- Berufsbereich Dienstleistung
- Persönlicher Wunschberuf

April

DER WEG IN DIE ARBEITSWELT

- Leben ist lernen
- Lehrverhältnis und Lehrvertrag
- Rechte und Pflichten des Lehrberechtigten und des Lehrlings

Mai

DER WEG IN DIE ARBEITSWELT

- Frauen in der Berufswelt
- Integration – ein wichtiges Anliegen
- Interessensvertretungen

Juni

- Persönliche Zukunftsperspektiven
- Wunschberuf vorstellen
- Reflexion → Realbegegnungen

19.2 Achte Stufe

19.2.1 Erstes Semester

Der Unterricht wird durch monatliche, geblockte Schwerpunktsetzungen mit Realbegegnungen ergänzt.

September

- Zukunftsperspektiven: Interessen, Neigungen, Eignungen, Fähigkeiten – was hat sich geändert? → Portfolio
- Die eigene Entscheidungsmöglichkeit wahrnehmen und reflektieren
- Berufswünsche im Gefüge von Eltern, Freunden und Gesellschaft wahrnehmen und reflektieren
- Persönlichkeits- und Ich-Stärkung

Oktober

- Analyse des Rollenverständnisses von Mädchen/Frauen und Burschen/Männern → Typisch Mann, typisch Frau! → Portfolio
- Lesetexte – Internetrecherche: „typische“ Männerberufe/ Frauenberufe
- Betrachtung von Berufen und Arbeit im Schülerumfeld
- Reflektieren der eigenen Lebens- und Berufsplanung
- Übungen zur Eigen- und Fremdwahrnehmung

November

- Wozu Arbeit? Definition, Notwendigkeit, Akzeptanz und Rollenbild.
- Hineinschnuppern in die Vielfalt der Berufe in Verbindung mit Anforderungen an diese
- Mein Berufswunsch aufgrund bisheriger Erfahrungen, meine Erwartungen → Wege in die Berufs- und Arbeitswelt → Portfolio

Dezember

- Verschiedene Lehrberufe – Anforderungen, Möglichkeiten
- Bewerbungen – Lehrstellenbewerbung vergleichen und analysieren
- Erstellung eines Europäischen Lebenslaufs (Informatikunterricht!) → Portfolio

Jänner

- Rechte u. Pflichten am Arbeitsplatz → AK-Vortrag (Vormittag für alle)
- Vorbereitende Maßnahmen für die berufspraktische Woche. Vorstellungstraining, Schnuppertagebuch → Portfolio
- Berufspraktische Woche

19.2.2 Zweites Semester

Februar

- Einholen und kritisches Auseinandersetzen mit Informationen (BIZ) → Selbstständiges Organisieren eines Beratungsgesprächs mit der Jugendberaterin im Berufsinformationszentrum Baden.
- Übungen zur Persönlichkeits- und Ich-Stärkung.

März

- Fahrplan zum Ziel "Arbeitsplatz": Anforderungen, Aufbau von Handlungs-, Sach- und Methodenkompetenz
- Bewerbungstraining im Rollenspiel
- Übertrittsbedingungen kennen lernen und sich darauf vorbereiten: Die Aufnahme in weiterführende Schulen
- Anforderungsprofile für berufliche Tätigkeiten und Ausbildungen

April

- Probleme – was tun? Handlungs- und Lösungsstrategien bei Schwierigkeiten in der Ausbildung und am Arbeitsplatz
- Konfliktbewältigung
- Arbeit, Leben und Lernen im Wandel der Zeit
- Analyse von Entwicklungen am Arbeitsmarkt → Veränderbarkeit von Arbeit und Berufen

Mai

- WH: Erstellung eines Lebenslaufs → Portfolio
- Ausfüllen einer Kurzbewerbung
- Das Vorstellungsgespräch – „Dos und Don'ts“ im Rollenspiel. Vorbereitung für das „Abschlussrollenspiel“

Juni

- Wie präsentiere ich mich richtig: Das Vorstellungsgespräch im Rollenspiel → Präsentation des eigenen Portfolios vor dem pädagogischen Team.
- Jahresrückblick – Veränderung der Berufswünsche? Begründungen
- Ausbildungs- und berufsbezogene Zukunftsperspektive – Zeitleiste erstellen (Collage)

19.3 BVJ – Neunte Stufe

19.3.1 Erstes Semester

Der Unterricht wird durch monatliche, geblockte Schwerpunktsetzungen mit Realbegegnungen ergänzt. Die beiden BO-Stunden werden auf 2 Schwerpunkte aufgeteilt: 1 UE Persönlichkeitsbildung, 1 UE Information

September
PERSÖNLICHKEITSBILDUNG/ ICH-STÄRKE <ul style="list-style-type: none">• Übungen zur Stärkung der (allg.) Soft Skills• Selbst- und Fremdeinschätzung INFORMATION/ SACH- UND METHODENKOMPETENZ <ul style="list-style-type: none">• Kennenlernen unterschiedlicher Berufsgruppen: Gesundheit, Medizin, Pflege, Körperpflege und Schönheit

Oktober
PERSÖNLICHKEITSBILDUNG/ ICH-STÄRKE <ul style="list-style-type: none">• Übungen zur Stärkung der (allg.) Soft Skills• Selbst- und Fremdeinschätzung INFORMATION/ SACH- UND METHODENKOMPETENZ <ul style="list-style-type: none">• Kennenlernen unterschiedlicher Berufsgruppen: Handel

November
PERSÖNLICHKEITSBILDUNG/ ICH-STÄRKE <ul style="list-style-type: none">• 21st Century Skills – Skills für die Zukunft• Träume und Ziele/ Reflexion INFORMATION/ SACH- UND METHODENKOMPETENZ <ul style="list-style-type: none">• Kennenlernen unterschiedlicher Berufsgruppen: Holz, Papier, Glas, Keramik

Dezember
PERSÖNLICHKEITSBILDUNG/ ICH-STÄRKE <ul style="list-style-type: none">• Stärken- und Schwächenanalyse / Stärkenportfolio INFORMATION/ SACH- UND METHODENKOMPETENZ <ul style="list-style-type: none">• Land- und Forstwirtschaft, Tiere, Pflanzen• Eine Lehrstelle finden

Jänner
PERSÖNLICHKEITSBILDUNG/ ICH-STÄRKE <ul style="list-style-type: none">• Alltagssituationen bewältigen• Stärken- und Schwächenanalyse / Stärkenportfolio INFORMATION/ SACH- UND METHODENKOMPETENZ <ul style="list-style-type: none">• Tourismus, Gastgewerbe, Hotellerie• Anmelden an einer weiteführenden Schule

19.1.2 Zweites Semester

Februar
PERSÖNLICHKEITSBILDUNG/ ICH-STÄRKE <ul style="list-style-type: none">• Verantwortung übernehmen und Vereinbarungen einhalten → Sozialprojekt Altersheim
INFORMATION/ SACH- UND METHODENKOMPETENZ <ul style="list-style-type: none">• Maschinen, Metall und Fahrzeuge• Bewerbung: Lebenslauf, Deckblatt

März
PERSÖNLICHKEITSBILDUNG/ ICH-STÄRKE <ul style="list-style-type: none">• Teamfähigkeit entwickeln – Übungen zur Teamfähigkeit• Neue Technologien zunutze machen
INFORMATION/ SACH- UND METHODENKOMPETENZ <ul style="list-style-type: none">• Bewerbung: Anschreiben, Lebenslauf• Auf der Suche nach einem Job

April
PERSÖNLICHKEITSBILDUNG/ ICH-STÄRKE <ul style="list-style-type: none">• Auseinandersetzung mit Berufsbiographien (von Familienmitgliedern, Vorbildern, ...)• Übungen zur Selbstannahme
INFORMATION/ SACH- UND METHODENKOMPETENZ <ul style="list-style-type: none">• Bewerbung: Das Motivations Schreiben• Bewerbung: Die Online-Bewerbung

Mai
PERSÖNLICHKEITSBILDUNG/ ICH-STÄRKE <ul style="list-style-type: none">• Evaluation Neigungen/ Interessen/ Fähigkeiten• Übungen zur Selbstbehauptung
INFORMATION/ SACH- UND METHODENKOMPETENZ <ul style="list-style-type: none">• Das Vorstellungsgespräch - Rollenspiele• Das Assessment Center

Juni
PERSÖNLICHKEITSBILDUNG/ ICH-STÄRKE <ul style="list-style-type: none">• Eigenverantwortliches, zielorientiertes Leben• Persönliche Integrität
INFORMATION/ SACH- UND METHODENKOMPETENZ <ul style="list-style-type: none">• Bewerbungstraining• Telefonbewerbung